

Vier neue Lieder : 1) Ach Peter, lieber Peter. 2) Sie sollen ihn nicht haben. 3) Von Dir geschieden, bin ich bei Dir. 4) Jeder Mensch hat sein Vergnügen.

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1842?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042018014>

Druck Freier  Zugang



Bier neue Lieder.

- 1) Ach Peter, lieber Peter.
- 2) Sie sollen ihn nicht haben.
- 3) Von Dir geschieden, bin ich bei Dir.
- 4) Jeder Mensch hat sein Vergnügen.

D a s E r s t e .

Nu kommt dat Leed an in Galopp,
Hol di jo un jo un jo nich opp.

Ach Peter, lieber Peter, wann willst du mich denn
frein? Wir werden immer älter, und dabei immer kälter.
Hol di jo nich opp, hol di jo un jo nich opp &c.

Ach, zuckersüßes Mäuschen! wie klopst mir heur'
mein Herz; komm, gieb mir gleich ein Küßchen mit
deinem zarten Mäuschen. Hol di jo nich opp, hol
di jo un jo nich opp &c.

Ja, Peter, treuer Peter, wie bin ich heur' entzückt!
Ich will dich stets nur lieben und sicher nie betrüben.
Hol di jo nich opp, hol di jo un jo nich opp. &c.

Komm her, wir gehn zum Pfarrer, jezt gleich
im Augenblick; der bringt uns dann zusammen, mir
glühn schon jezt die Wangen. Hol di jo nich opp,
hol di jo un jo nich opp &c.

Dann leben wir stets einig, in lauter Lust und
Freud', thun stets uns treulich lieben, bald giebt's
dann was zu wiegen. Hol di jo nich opp, hol di
jo un jo nich opp &c.

Wir woll'n uns niemals zanken, erzürnen nie-
mals nicht; und zürnst du auch ein Weilchen, mach'
ich ein freundlich Mäuschen. Hol di jo nich opp,
hol di jo un jo nich opp &c.

June 1842. Crapl. 5. Leipzig

Die Menschen soll'n sich freuen an unsrer Einigkeit;
wenn andre sich dann schlagen, woll'n wir stets lustig
sagen: Hol di so nich opp, hol di so un jo nich opp &c.

Und sind wir einst am Ziele, wo uns das Auge
bricht, dann woll'n wir Abschied nehmen, bis wir
uns wiedersehen. Hol di so nich opp, hol di so un
jo nich opp &c.

Dann drücken unsre Kinder die müden Augen zu;
die kriegen unsern Segen, von dein: und mein:etwe:
gen. Hol di so nich opp, hol di so un jo nich opp &c.

Fest ist das Lied zu Ende, wir fangen wieder
an, und singen immer lustig, sind wir auch manch:
mal durstig: Hol di so nich opp, hol di so un jo
nich opp &c.

Das Zweite.

Nationalistisches Rheinlied,

von W. Becker.

Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen
Rhein, ob sie, wie gierige Raben, sich heifer dar:
nach schrei'n.

So lang' er, ruhig wallend, sein grünes Kleid
noch trägt, so lang' ein Ruder schallend in seine
Woge schlägt.

Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen
Rhein, so lang' sich Herzen laben an seinem Feuerwein.

So lang' in seinem Strome noch fest die Felsen
stehn, so lang' sich hohe Dome in seinem Spiegel sehn.

Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein,
so lang' dort kühne Knaben um schlanke Dirnen frei'n.

So lang' die Flosse hebet ein Fisch auf seinem Grund,
so lang' ein Lied noch lebet in seiner Sängers Mund.

Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein,
bis seine Fluth begraben des letzten Mann's Gebein.

D a s D r i t t e .

Von Dir geschieden, bin ich bei Dir; Wo Du auch weilest, bleib' ich bei Dir. Ach ich vergehe, seh' ich Dich nicht, Und Du, mein Alles, mein Lebenslicht.

In holder Fülle seh' ich Dein Bild, Und Deine Blicke so süß und mild; Das ganze Leben besieget jeder Sinn, Durch Dich ich glücklich, durch Dich ich bin.

Und Deine Stimme klingt wie ein Chor, Wie Nachtigallen stets in mein Ohr, Die süßen Worte, die eignen sich Stets zu der Lösung: Ich liebe Dich.

Im stillen Haine der Nachtigall Hör' ich nur Deiner Stimme Schall, Die Lüfte sausen mir einen Gruß, Und blühenden Balsam mir Deinen Kuß.

Und Dein gedenk ich, bin ich erwacht, Du warst mein Stern in dunkler Nacht, Am blanken Himmel seh' ich Dein Bild, Bei Sternenschimmer strahlst Du mir mild.

Doch ich muß scheiden, muß wiedrum fort, Höre niemals Dein süßes Wort; O sel'ge Stunde, zukünftig Glück ruft meine Sehnsucht mir jetzt zurück.

Für Dich nur klopft mein Herz, für Dich; Sieh, was es denkt und fühlet sich, Von Dir geschieden, bin ich bei Dir, Wo Du auch weilest, bist Du bei mir; Ach, ich vergehe, seh' ich Dich nicht, O Du mein Alles, mein Lebenslicht!

D a s V i e r t e .

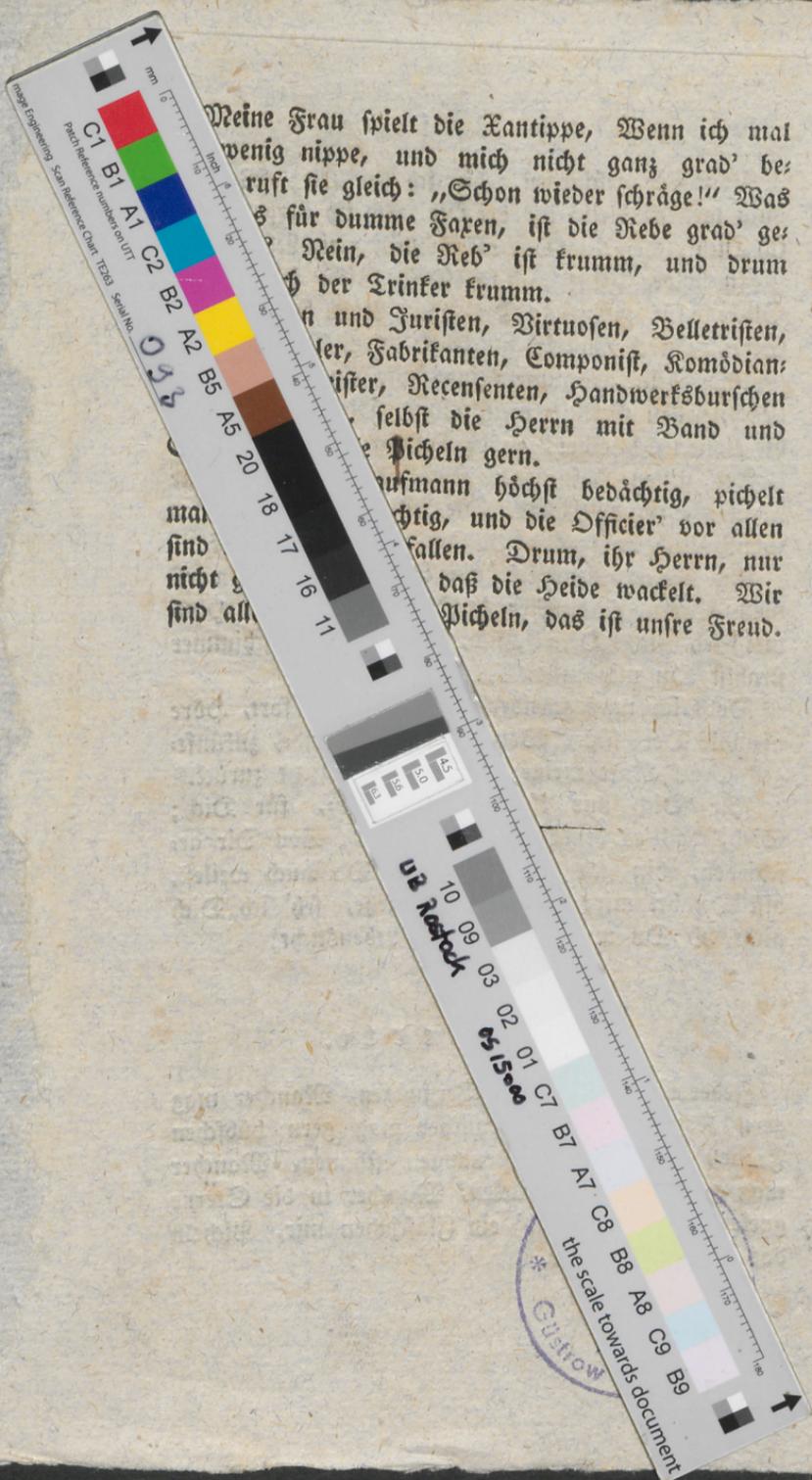
Jeder Mensch hat sein Vergnügen, Mancher mag gern Karten biegen, Mancher mag gern hübschen Frauen in die Schelmenaugen schauen, Mancher mag gern Auster schlucken, Mancher in die Sterne gucken. Doch ich lob' ein Fläschchen mir, Wicheln das ist mein Plaisir.

Meine Frau spielt die Kantippe, Wenn ich mal ein wenig nippe, und mich nicht ganz grad' be-
wege, ruft sie gleich: „Schon wieder schräge!“ Was
sind das für dumme Faren, ist die Rebe grad' ge-
wachsen? Nein, die Reb' ist krumm, und drum
Gehet auch der Trinker krumm. 17

Theologen und Juristen, Virtuosen, Belletristen,
Doctor, Mater, Fabrikanten, Componist, Komödian-
ten, große Geister, Recensenten, Handwerksburschen
und Studenten, selbst die Herrn mit Band und
Stern, Alle, Alle Picheln gern. 18

Selbst der Kaufmann höchst bedächtig, pichelt
manchmal niederträchtig, und die Officier' vor allen
sind der Pichelei verfallen. Drum, ihr Herrn, nur
nicht gefackelt, pichelt, daß die Heide wackelt. Wie
sind alle lust'ge Leut', Picheln, das ist unsre Freud.





Meine Frau spielt die Kantippe, Wenn ich mal
wenig nippe, und mich nicht ganz grad' be-
ruft sie gleich: „Schon wieder schräge!“ Was
für dumme Faxen, ist die Niebe grad' ge-
Mein, die Neb' ist krumm, und drum
H der Trinker krumm.
n und Juristen, Virtuosen, Belletristen,
ler, Fabrikanten, Componist, Komödian;
nister, Recensenten, Handwerksburschen
selbst die Herrn mit Band und
Picheln gern.
aufmann höchst bedächt'ig, pichelt
chtig, und die Officier' vor allen
fallen. Drum, ihr Herrn, nur
daß die Heide wackelt. Wir
Picheln, das ist unsre Freud.

14

15

Güstrow

the scale towards document